

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 22

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

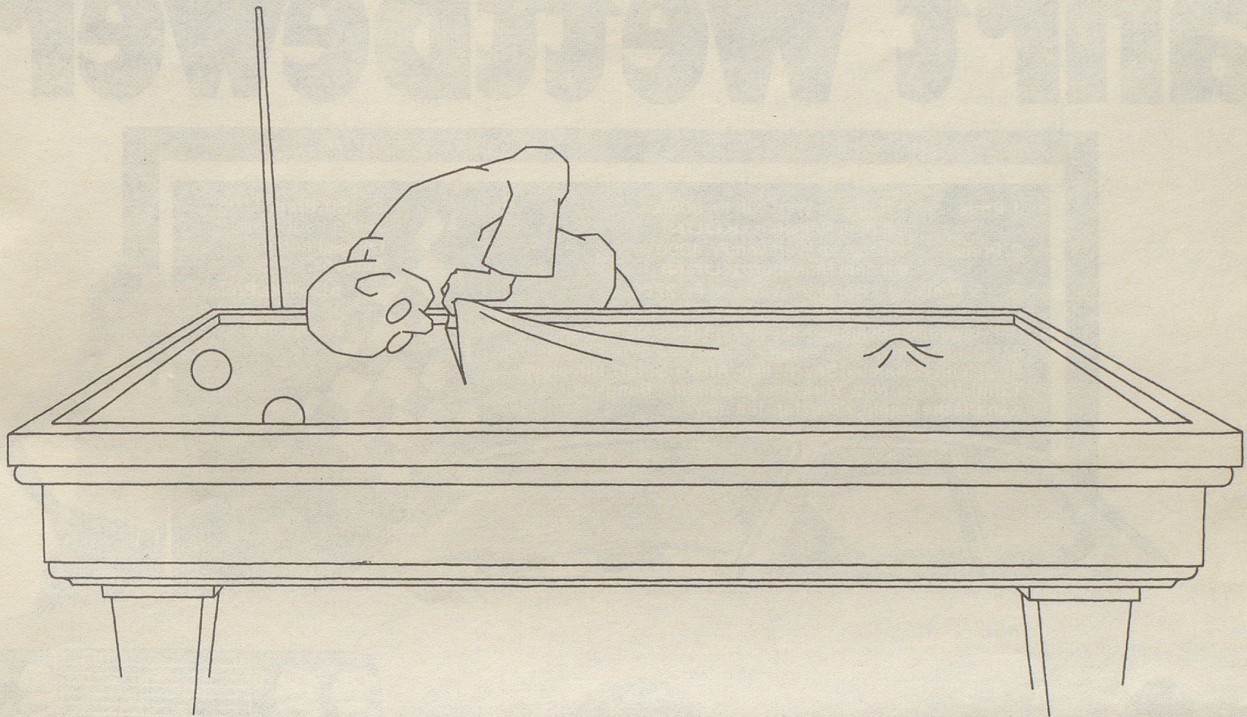
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



✻

Dies und das

Dies gelesen: «Wetterprognosen sollen in Zukunft nicht nur zwei, sondern vier bis zehn Tage im voraus abgegeben werden können.»

Und *das* gedacht: Bleibt bloß die Frage, ob sich das Wetter vier bis zehn Tage später auch an die Prognosen hält?

Kobold

✻

Gjammer

Jetz wänd s de Rychtum no bestüüre!
Es choge Züüg, es träff ja mich
und würd mis Läbe starch vertüüre.
– Ich bi halt leidergottes rych.

Me gseets grad jetz i dene Tääge,
en Huuffe Gäld wird eim zur Lascht
und lyt hüt vilne uf de Mäge.
– Au ich bedur min Rychtum fascht.

Was die jetz vo mir wänd, die Chöge,
plagt mi als «arme» ryche Maa,
und s chunt so wyt, daß am Vermöge
ich eifach nüme Fröid cha haa.

Werner Sabli

✻

Poetisch

Die Wiener Philharmoniker haben vor kurzem eine sehr erfolgreiche Tournee in Japan vollendet. Der Kunst der Philharmoniker entsprechen die Kritiken, deren poetischste in der größten Tageszeitung Tokios mit den Worten begann: «Wenn die Wiener Philharmoniker spielen, ist es wie die Berührung eines sehr kostbaren weichen Pelzes, der im Licht glänzt...» TR